

Impulse zum EG

## **66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude**

Text: Johann Ludwig Konrad Allendorf 1736

Musik: Köthen um 1733

### **Liedandacht**

von Pfarrerin Dr. Karoline Rittberger-Klas (Tübingen),

SWR2 Lied am Sonntag am 1. Februar 2015

(Die Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden).

Jesus ist kommen – das ist eines der wenigen Kirchenlieder, auf das man Walzer tanzen kann. Ich mag es sehr für seinen fröhlichen Schwung – auch wenn die Art der religiösen Sprache, die es spricht, nicht meine ist. Aber gerade in den ersten beiden Strophen ergänzen sich Text und Melodie auf besondere Weise. Um Freude geht es da – und um Freiheit.

- EG 66,1 und 2 -

Man spürt es den Zeilen an: Da fühlt sich einer wirklich froh und befreit. Was aber war es, das den Köthener Pfarrer Johann Ludwig Konrad Allendorf, der diese Zeilen 1736 gedichtet hat, in solche Hochstimmung versetzte? Was hat ihn dazu bewogen, seiner frommen Dichtung die Melodie eines Tanzliedes zu geben?

Allendorf, der als Seelsorger am Hof in Köthen tätig war, hat in Halle bei August Hermann Francke studiert. Dort ist ihm klar geworden: Die Botschaft von Jesus, der Sünden vergibt, ist kein kompliziertes theologisches Lehrstück, das nur von spitzfindigen Gelehrten traktiert wird. Nein, diese Botschaft hat tatsächlich etwas mit mir und meinem gelebten Leben zu tun, mit meinem Scheitern und meiner Hoffnung.

- EG 66,7 -

Es geht um mich, um mein Herz – und um das, was ich tue. Die Wiederentdeckung dieser Erkenntnis war eines der großen Verdienste der frühen Pietisten. Wie viele andere fühlte sich Allendorf davon tief berührt. Er erkundete seine eigene Seele, er schaute sehr genau auch auf die Schattenseiten – und hatte trotzdem das Gefühl, getragen zu sein von Gottes Liebe. Diese Erfahrung war für ihn prägend, aufrüttelnd – und befreiend.

Wenn ich Allendorfs mitreißendes Lied höre, denke ich aber auch dran, wie leicht die Begeisterung für diese neue Art zu glauben auch in Zwang und Enge umschlagen konnte. Dass Tanzlied wurde

weiter gesungen, das Tanzen selber aber als sündhaftes Treiben verdammt – was für ein Widerspruch!

Trotzdem glaube ich: Jesus ist kommen – das ist tatsächlich, trotz allem Missbrauch, im Kern eine befreiende Botschaft, die es sich weiterzusagen lohnt:

Dass Gott nicht vom Himmel aus zusieht, wenn es mir schlecht geht, sondern mir ganz nahe kommt und tatsächlich mit-leidet. Dass nicht meine Pläne das Maß der Dinge sind und mein Wert nicht von meinem Erfolg abhängt, sondern mich Gott ganz unabhängig davon, wie Allendorf dichtet, „zu Ehren“ bringt, das ist in der Tat eine gute Nachricht. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben, heißt es in Allendorfs Lied. Das kann ich lebensfroh feiern mit Tanz und Musik – oder auch ganz still vergnügt genießen.

- EG 66,8 -

(Quelle: [www.kirche-im-swr.de](http://www.kirche-im-swr.de), Autor\*innen/SWR2)

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.